

## Im schwebenden Hotelzimmer

Wo man Fuchs und Hase gute Nacht sagen kann

VON SABINE HEINEMANN

■ Godelheim. Langsam schwingt es hin und her. Dreht sich dabei um 360 Grad. Das leuchtend rote Baumzelt am Waldrand des Brunsberges. Drumherum hört man Vögel singen, Mäuse huschen und Eichhörnchen krabbeln. Es herrscht eine ganz besondere Stimmung in den runden Wänden dieser ungewöhnlichen Übernachtungsmöglichkeit.

Für das naturnahe Abenteuer trifft man am Fuß des Berges zunächst die Vermieter: Elisabeth und Markus Brügger. In Maygadesen, einem etwas entlegenen Ortsteil des Dorfes Godelheim, wird das Auto geparkt und dann geht es zu Fuß den steilen Südhang des Berges hinauf. Direkt am Waldrand, am Ende eines romantisch bewachsenen Laubenganges, kann man das Baumzelt schnell erkennen. Die leuchtend rote Zeltwand blüht frech aus der grünen Umgebung heraus. Markus und Elisabeth Brügger erklären vor Ort, was man wo finden kann. Ein nahe gelegener Bauwagen dient als Sanitärzelle. Der benötigte Strom wird durch Solarenergie erzeugt und auch das Wasser für die Freiluftdusche hat die Sonne erwärmt. Darüber hinaus findet man dort



Herzlich Willkommen: Markus und Elisabeth Brügger haben diese außergewöhnliche Idee realisiert und freuen sich nun auf viele Gäste.

### INFO

#### Die Konstruktion

- Der Entwurf stammt aus der Feder von Landschaftsarchitekt Markus Brügger, der gemeinsam mit Gregor Schepers die Konstruktion umgesetzt hat.
- Regionale Unternehmen waren an der Fertigung des Gestells, dem Nähen der Zeltwände, der Bodenplatte, der passgenauen Matratze und anderen Details beschäftigt.
- Am bundesweiten Tag der Architektur am 23. und 24. Juni, kann das Zelt am Samstag von 13 bis 19 Uhr besichtigt werden und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr.
- Weitere Informationen sind zu finden unter [www.baumzelt.de](http://www.baumzelt.de)

eine Trockenklosettoilette und ein Notbett. Falls ein Gewitter aufzieht oder ein Gast die Bewegung des Zeltes nicht verträgt.

„Baumzelt und Übernachtung sollen einen möglichst kleinen Fußabdruck hinterlassen“, betont Markus Brügger und begründet damit die unkonventionellen Ortlichkeiten.

Das Baumzelt befindet sich ein paar Meter weiter. Mit einem dicken Seil ist die rote Halbkugel an einer etwa 100-jährigen Eiche aufgehängt und schwebt ein Stück über dem Boden. Um zu starkem Schwingen zu verhindern, ist es mit einem Expander noch mal am Boden verankert. Drinnen findet man einen unerwarteten Komfort. Auf einer weichen Matratze kann man in ganz normaler Bettwäsche übernachten.

Sobald man das Zelt erklimmen hat, will man gar nicht wieder heraus. Die sanften Bewe-

gungen und Drehungen mit dem wundervollen Panoramablick auf das Wesertal sind unglaublich schön. Die Sonnenstrahlen blitzen durch die Baumkronen und werfen ein Schattenspiel auf die Zeltwände. Dann beginnt man langsam, die unterschiedlichsten Geräusche wahrzunehmen. Besonders in der Dämmerung sind viele Tiere im Wald aktiv. Käuze rufen, Mausgetrappel ganz nah. Etwas weiter entfernt ein schreckendes Reh. Immer wieder hört man kleine Blätter auf die Zeltwand rieseln. Eine absolut intensive Sinneserfahrung.

Morgens beim Aufwachen, bekommt man sofort gute Laune. Die Zeltwände leuchten orange, und durch die Bullaugenfenster hat man einen herrlichen Blick in die Natur. Familie Brügger sorgt für das Frühstück mit regionalen Bioprodukten, das man sich am Bauwagen abholen kann.



Romantik pur: Schon der Weg zum Baumzelt besticht durch seine romantische Schönheit.

FOTOS: SABINE HEINEMANN